

stellen. Messungen werden in der direkten Umgebung von Mobilfunksendeanlagen und in Wohnbereichen vorgenommen. Neben dem D- und E-Netz wird auch die Strahlung von UMTS und die des digitalen Fernsehens erfasst. Eine Mitarbeiterin des IZMF dazu: „Ziel ist es, dass sich anhand der Messergebnisse jeder selbst ein Bild davon machen kann, welche elektromagnetischen Felder in seiner Nachbarschaft typischerweise auftreten“.

Die Ergebnisse sollen am 17. Mai in Erfurt während einer Pressekonferenz präsentiert werden. Am 29. und 31. Mai finden dazu in Erfurt bzw. Jena Workshops für Vertreter der Kommunen statt, in denen die Eigenschaften der elektromagnetischen Felder und die Messdaten erläutert werden sollen. Für die Bevölkerung gibt es eine Ausstellung vom 29. Mai bis zum 3. Juni in der Goethe-Galerie in Jena, in der man sich über Mobilfunk informieren und über die Messergebnisse mit Mitarbeitern des IZMF darüber diskutieren kann.

Nach Beendigung und Auswertung der Messungen werden die Ergebnisse im Internet unter www.izmf.de zur Verfügung gestellt.

Die Messergebnisse aus den anderen Bundesländern kann man aus dem Internet herunterladen unter

www.izmf.de/download/ME_Broschuere_040120_NRW.pdf (Nordrhein-Westfalen)

www.izmf.de/download/ME_Broschuere_final_040802.pdf (Hessen)

www.izmf.de/download/ME_Broschuere_050614.pdf (Niedersachsen)

Hochfrequenz

Störung des Flugverkehrs durch elektronische Geräte

Ein Messprotokoll in amerikanischen Flugzeugen zeigt deutlich, dass aktive elektronische Geräte der Passagiere prinzipiell die Flugsicherheit gefährden.

Die Forscher haben im Jahr 2003 mit einem Hochfrequenz-Messgerät innerhalb von drei Monaten mehr als 50 Stunden in Flugzeugen verbracht. Sie zeichneten auf 37 Flügen alle auftretenden Hochfrequenzsignale in einem bestimmten Frequenzbereich auf. Sie stellten fest, dass viele Passagiere das Mobiltelefon (mindestens ein bis vier Telefonate), Laptops, Musikabspielgeräte und andere elektronischen Geräte benutzen, sogar während der Start- und Landemanöver. Die Untersuchung ergab, dass elektronische Anwendungen der Passagiere die Funktion der Steuergeräte des Flugzeugs stören können. Vor allem die GPS-Empfänger (Global Positioning System für die Navigation), die für sichere Landung benötigt werden. Auch Entfernungsmess- und Kommunikationsgeräte an Bord können beeinflusst werden, da die Frequenzen der Bordgeräte in ähnlichen Bereichen liegen wie die der elektronischen Anwendungen in der Kabine.

Die Forscher sind überzeugt: Auch wenn noch kein Absturz durch elektronische Geräte nachgewiesen wurde – irgendwann wird einen Unfall durch „Dazwischenfunken“ passieren. Eine NASA-Studie war zu ähnlichen Ergebnissen gekommen: Mobiltelefone können GPS-Geräte unbrauchbar machen.

Daher geben die Forscher Empfehlungen heraus:

- Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Regierung, Flugesellschaften und Industrie

- Mehr Geld für die Entwicklung von Sicherheitssystemen
- Vermehrte Berichterstattung über Sicherheitsfragen
- Weitere Messungen der elektromagnetischen Felder in Flugzeugen
- Es sollten Messgeräte an Bord installiert werden, die das Spektrum der Frequenzen in der „Black Box“ aufzeichnen
- Während des Fluges sollte die Crew mit einem EMF-Detektor die auftretenden Felder überwachen können. Wenn starke Felder auftreten, muss die Anwendung während des Fluges verboten werden
- Die EMF-Emissionen müssen standardisiert und kontrolliert werden, damit Geräte von Passagieren an Bord identifiziert werden können
- Ausstattung der Flugzeuge mit Technik, die es ermöglicht, die Geräte der Passagier in kritischen Phasen abzuschalten
- Während Start und Landung soll das Benutzen von Geräten generell verboten werden

Die Autoren: B. Strauss ist Experte für elektromagnetische Verträglichkeit am Naval Air Warfare Center und Vorsitzender der IEEE-Gesellschaft für Elektromagnetische Verträglichkeit. Die anderen sind Ingenieure und Professoren der Carnegie Mellon University in Pittsburgh im Bereich Elektro-, Computer- und Politikwissenschaften.

Quelle:

Strauss B, Granger Morgan M, Apt J, Stancil DD: Unsafe At Any Airspeed? IEEE Spectrum, März 2006, www.spectrum.ieee.org/print/3069

Mobilfunk

Brustkrebs durch Mobilfunkbasisstation?

Der Mitteldeutsche Rundfunk zeigte am 21. März einen Beitrag, in dem es um eine auffällige Häufung von Krebsfällen in einem thüringischen Ort geht.

In dem Ort Steinbach-Hallenberg im Thüringer Wald erkrankten insgesamt 17 Einwohner in vier Jahren an einem Tumor, davon 9 Frauen an Brustkrebs. Das war Ende der 1990er Jahre auf 500 Metern einer Straße. Schuld daran ist nach Ansicht der Ortsansässigen die Mobilfunk-Basisstation, die im Jahr 1994 errichtet worden war.

Ein Statistiker des Krebsregisters in Berlin, Roland Stabenow, errechnete eine 8-fach höhere Brustkrebsrate für den Ort. Der Mitarbeiter des Krebsregisters war von dem Ergebnis überrascht, sogar geschockt, wie in dem Beitrag des MDR zu hören war. Natürlich hat diese Zahl keine statistische Aussagekraft, aber er will der Sache nachgehen. Die Ärzte vor Ort sollen befragt werden, eine analytische Studie über die Krebsursachen wäre denkbar.

Zwei Experten kamen in dem Beitrag noch zu Wort: H.-P. Neitzke vom ECOLOG-Institut in Hannover, der sagte, „...dass wir nicht sagen können: Mobilfunk ist harmlos, wenn die Grenzwerte eingehalten werden.“, und U. Kullnik vom Bundesverband für Telekommunikation, der keine Gefahr durch Mobilfunkfelder sieht.

Nachzulesen ist der Beitrag unter www.mdr.de